

GF-Kreistag

Von: Luisa Prinz <[REDACTED]>
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 16:07
An: GF-Kreistag
Betreff: Re: Gymnasium in Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

Ich möchte nochmals betonen, dass ich damit niemanden persönlich angreifen möchte.

Es ist vollkommen nachvollziehbar und legitim, dass auch die bestehenden Schulen saniert werden müssen, dennoch zeigt ja die Bedarfsanalyse das Gegenteil von dem was in der Lokalpresse über die bestehenden Gymnasien berichtet wird, in der Aussagen getroffen werden über leerstehende Klassenzimmer.

Diese Gegensätzlichkeit ist für mich als Bürgerin nicht nachvollziehbar und ich frage mich, ob das Ziel ein Gymnasium in Poing zu errichten, was 2018 schon vom Kultusministerium genehmigt wurde, wirklich mit letzter Konsequenz verfolgt wird. Die Aussage, es gäbe nicht genug Geld reicht mir hier nicht. Der Bedarf zeigt, dass es für die Bildung unserer Kinder notwendig ist und nebenbei würde die Umwelt profitieren durch weniger Pendelaufkommen und die Grundstückspreise der letzten Jahre, die angesichts auch des versprochenen Gymnasiums, aufgerufen werden konnten, wären gerechtfertigt gewesen und die Bauträgerinnen hätten keine falschen Versprechungen gemacht.

Gibt es nicht Möglichkeiten, wie man das Gymnasium doch umsetzen kann, indem man finanzielle Mittel aus weiteren Quellen beziehen würde ?

Ich möchte keinesfalls, dass mein erster Unmut falsch verstanden wird, aber ich möchte sie inständig bitten im Sinne der Bürgerinnen und Schülerinnen zu handeln und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, bevor ein so notwendiges Projekt bis in alle Ewigkeit auf der Warteliste verharrt.

Mit besten Gruß
Luisa Prinz

Am 07.10.2022 um 15:48 schrieb Luisa Prinz <luisa.prinz13@gmail.com>:

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebieten im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis 2033 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll. Trotz dieser harten Fakten und Berichten von chaotischen schulorganisatorischen Zuständen, behauptet der Schulleiter des Franz-Marc-

Gymnasiums in Markt Schwaben weiterhin, dass bei ihm Klassen leer stünden und er lediglich seine Schule sanieren müsste.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben noch aus der Sicht der Umwelt, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung des Kreistags in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürgerin der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wählerin darf ich Sie bitte im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 25.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß

Luisa Prinz

GF-Kreistag

Von: Wiola ~~XXXXXXXXXXXX~~
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 11:35
An: GF-Kreistag
Betreff: Gymnasium Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger/in der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wähler/in darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß grazie Amelia ma se non vuoi chiamare tu sei una donna Mas Rice Cad the Kiss
W. Larosa

GF-Kreistag

Von: Sabrina Loos ~~sabrina.loos@landkreis-poing.de~~
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 11:28
An: GF-Kreistag; GF-Kreistag
Betreff: Bau des Gymnasium in Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands, Poing, ein Gymnasium genehmigt. Voraussetzung dafür ist die steigende Anzahl von Einwohnern und ein Grundstück das groß genug für den Bau eines Gymnasiums ist. Dadurch ist der Landkreis nun in der Pflicht ein Gymnasium zu bauen. Trotzdem ist seit diesem Beschluss nichts geschehen. Erst auf Initiative der Bürger*innen, welche eine Petition starteten, in der über 1800 Unterschriften in kürzester Zeit gesammelt wurden, wurde Geld für die Planung in den Haushalt eingestellt und eine Machbarkeitsstudie erstellt.

Seitdem ist aber wieder nichts passiert und nun, wo darüber entschieden werden soll, ob das Gymnasium endlich gebaut wird, sieht es so aus, als würde es weiter auf der Warteliste verbleiben. Die Strategiesitzung am 10.10 wird dies zeigen.

Grund sind zum einen die Kosten, die aber durch das Warten schon gestiegen sind und sicher nicht in nächster Zeit sinken werden. Corona, Krieg in der Ukraine, steigende Zinsen, Baustoffmangel, Inflation... alles Gründe, für steigende Kosten, die aber auch in nächster Zeit bestehen werden. Sie werden, wenn länger gewartet wird eher noch mehr ansteigen und die alternative Unterbringung der Schüler wird auch teuer. Warten ist aus klar ersichtlichen Gründen also keine Lösung.

Außerdem stecken hinter dieser Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts persönliche politische Interessen, die für uns Bürger*innen nicht nachvollziehbar sind.

Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebieten im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll. Trotz dieser harten Fakten und Berichten von chaotischen schulorganisatorischen Zuständen, behauptet der Schulleiter des Franz-Marc-Gymnasiums in Markt Schwaben weiterhin, dass bei ihm Klassen leer stünden und er lediglich seine Schule sanieren müsste.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben noch aus der Sicht der Umwelt, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Was es bedeutet, wenn man zu lange wartet, sieht man aktuell doch auch beim Thema Energiewende.

Der Landkreis sollte jetzt in die Zukunft investieren und somit in die Bildung seiner Kinder.

Daher fordern wir, das Gymnasium muss runter von der Warteliste und jetzt in den Haushalt eingestellt werden!

GF-Kreistag

Von: Veronika Molin <[REDACTED]>
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 12:15
An: GF-Kreistag
Betreff: Poinger Gymnasium II!!!

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger/in der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wähler/in darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß

Familie Molin

GF-Kreistag

Von: [REDACTED]
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 12:08
An: GF-Kreistag
Betreff: Gymnasium Poing - Prio 1 für die Bildung

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

Im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürgerin der Gemeinde und Elternteil von möglichen Gymnasialkindern in 1 bzw. 4 Jahren ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wählerin darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger und Kinder zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß

Eva Stahl, Mutter zweier Schulkinder

GF-Kreistag

Von: Melanie Recca ~~mailto:mrecca@landkreis-oberbayern.de~~
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 21:47
An: GF-Kreistag
Betreff: Gymnasium Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

Im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt.

Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnasialalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht.

Als Wähler/in darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen,
Melanie Recca

GF-Kreistag

Von: Olga Schneider <~~olga.schneider1076@gymnpoing~~>
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 16:00
An: GF-Kreistag
Betreff: Gymnasium in Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

Im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2.100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hier tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger/In der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wähler/In darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß
Olga & René Schneider
Hauptstraße 15, Poing

GF-Kreistag

Von: Michaela Szopka <[REDACTED]>
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022, 22:02
An: GF-Kreistag
Betreff: Bau des Gymnasiums in Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger/in der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wähler/in darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß

Michaela Szopka

--
Diese Nachricht wurde von meinem Android Mobiltelefon mit WEB.DE Mail gesendet.

GF-Kreistag

Von: Malgorzata Sachse <malgorzata.sachse@gymnasium-poing.de>
Gesendet: Sonntag, 9. Oktober 2022 21:54
An: GF-Kreistag
Betreff: Gymnasium in Poing

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger/in der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wähler/in darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß
Malgorzata Sachse

GF-Kreistag

Von: Kristina Bach ~~kristinabach@hotmail.com~~
Gesendet: Montag, 10. Oktober 2022 09:25
An: GF-Kreistag
Betreff: Gymnasium Poing wie versprochen endlich bauen!

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebieten im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis 2033 2100 Kinder im Gymnasialalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben noch aus der Sicht der Umwelt, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung des Kreistags in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürgerin der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Mein Sohn sollte ursprünglich in eine der Aufbauklassen kommen, aber leider wurde immer wieder verzögert, so dass er nun jeden Tag morgens fast 1 Stunde vor Schulbeginn das Haus verlässt, da leider die S-Bahn so unzuverlässig ist, dass er eine S-Bahn früher nach Markt Schwaben fahren muss, um sicher zu gehen nicht zu spät zu kommen. Und bei Unterricht am Nachmittag bis 15:30h ist er, wenn alles gut läuft um 16:30 daheim. Da der 20 Minuten-Takt zu der Unzuverlässigkeit hinzukommt. Dieser Arbeitstag ist länger, als bei manchen Arbeitnehmern. Das könnte mit dem versprochenen Gymnasium um einiges gekürzt werden. Und so wie meinem Sohn geht es sehr vielen Poinger Kindern.

Lassen Sie nicht immer unsere Kinder ausbaden, was verschlafen oder verschleppt wurde, ausbaden. Sie, die Kinder, sind unsere Zukunft!!!

Als Wählerin darf ich Sie bitte im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß
Kristina Bach



GF-Kreistag

Von: tom.jenssen@
Gesendet: Freitag, 7. Oktober 2022 21:14
An: GF-Kreistag
Betreff: Poinger Gymnasium

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebieten im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen Prognose zufolge bis 2033 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben noch aus der Sicht der Umwelt, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung des Kreistags in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wählerin darf ich Sie bitte im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 25.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß
Tom Jenssen

GF-Kreistag

Von: Lysann Jähnigen
Gesendet: Montag, 10. Oktober 2022 10:07
An: GF-Kreistag
Betreff: Bau des Gymnasiums in Poing

Sehr geehrte Kreistags-Abgeordnete,

Im Jahr 2018 hat das Kultusministerium in der kinderreichsten Gemeinde Deutschlands Poing, im Landkreis Ebersberg in Oberbayern, ein Gymnasium genehmigt. Seitdem wurden auch mehrere Neubaugebiete im Ort umgesetzt – immer mit dem Versprechen, dass ein Gymnasium bald kommt. Es wird in den nächsten Jahren ein Zuzug von 4000 Einwohner*innen erwartet, sodass einer Einwohner*innen-Prognose zufolge bis zum Jahr 2033 ca. 2100 Kinder im Gymnialsalter in Poing leben werden.

Aktuell pendeln die Kinder und Jugendlichen in die Nachbargemeinden Markt Schwaben und Vaterstetten, in deren Gymnasien die Obergrenze von maximal 1500 Schülern pro Gymnasium schon im Jahr 2025 überschritten werden soll.

Diese Situation ist weder im Sinne der Bildung unserer Kinder tragbar, noch aus unternehmerischer Sicht für die hiesig tätigen Bauträger, die Grundstücke und Häuser prominent mit dem anstehenden Bau des Gymnasiums bewerben. Auch aus der Sicht des Umweltschutzes, denn die Massen an Schülern, die schon zum jetzigen Zeitpunkt jeden Tag mit Auto, Bahn oder dem Bus zu ihren Schulen pendeln belasten die Umwelt enorm.

Das Baugrundstück wird von der Gemeinde Poing zur Verfügung gestellt und eine Machbarkeitsstudie hat die praktische Umsetzung des Bauvorhabens mehr als deutlich gemacht, wenn auch die Kosten aufgrund der unnötigen Verzögerung durch den Kreistag in den letzten Jahren angestiegen sind.

Als Bürger/in der Gemeinde und Elternteil ist diese Verzögerungstaktik eines im Kultusministerium längst genehmigten Projekts aufgrund von persönlichen politischen Interessen nicht nachvollziehbar.

Als Wähler/in darf ich Sie bitten im Interesse der Bürger zu handeln und nicht persönlichen politischen Interessen nachzugehen und somit am 24.10.2022 im Sinne des Gymnasiums in Poing zu entscheiden.

Mit bestem Gruß

Lysann & Marcel Jähnigen aus Poing

Von meinem iPhone gesendet